Ueber eine Viertelmilliarde Umsatz

Verstärkter Anlagenausbau bei der Hoesch AG

Die Gesellschaft hat sich mit ihrem bereits veröffentlichten Dividendenvorschlag von 6 %, der gegen das Vorjahr eine Erhöhung der Dividende um 1 % darstellt, in die Front der westdeutschen Montankonzerne eingereiht, die, wie die Klöcknerwerke und die Gute-Hoffnungs-Hütte, ebenfalls 6 % verteilen. Der dem Dividendenvorschlag jetzt folgende Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1937/38 ist ein klares Spiegelbild der weiteren Entwicklung. Produktions- und Umsatzzahlen erreichten eine bisher nicht erzielte Höhe; dementsprechend sind auch die Erträge weiter gestiegen.

Der Rohertrag erhöhte sich weiter auf 131,76 Mill. RM. Unter den Aufwendungen stiegen Löhne und Gehälter auf 77,60 (66,58), soziale Abgaben auf 6,75 (6,22), Ruhebezüge und Unterstützungen auf 4,19 (1,02), freiwillige soziale Aufwendungen auf 4,01 (2,22), Steuern auf 14,85 (14,40) Mill. RM. Abschreibungen auf Werksanlagen beanspruchten 17,51 (18,66). Einschließlich 0,48 Mill. RM Vortrag ergibt sich ein Reingewinn von 6,02 (5,57) Mill. RM, wovon nach der Ausschüttung der 6 (5) % Dividende 0,84 Mill. RM zum Vortrag verbleiben.

Wie im Geschäftsbericht hervorgehoben wird, brachte die gute Beschäftigung im Bergbau sowie in der eisenschaffenden Industrie eine entsprechende Zunahme der Förderung und der Erzeugung. Wie außerhalb des Geschäftsberichtes mitgeteilt werden kann, erstreckt sich das Neubauprogramm des Konzerns auf über drei Jahre. Die Verwaltung hofft, dieses Programm aus eigenen flüssigen Mitteln zusammen mit den in Zukunft zu verdienenden Abschreibungen ohne Inanspruchnahme fremder Gelder finanzieren zu können.

Förderung und Erzeugung erhöhten sich gegen das Vorjahr wie folgt: Kohle 6 496 608 (5 818 415) Tonnen, Koks 2 066 201 (1 826 079) Tonnen, Roheisen 1 002 718 (901 144) Tonnen, Rohstahl 1 284 038 (1 184 196) Tonnen. Die Versandrechnungen für Lieferungen an Abnehmer stiegen auf 254,72 (228,03) Mill. RM; damit überschritten die Umsätze bei dem Unternehmen erstmalig eine Viertelmilliarde. Zur Vereinfachung des Konzernaufbaues wurden verschiedene Tochtergesellschaften, darunter die Baroper Walzwerk AG und die Bilstein-Bandeisenwalzwerks-AG, im Wege der Umwandlung als Betriebsabteilungen übernommen.

Die gute Beschäftigung der Werke führte zu einem weiteren Anwachsen der Gefolgschaft, deren Zahl sich um 3361 auf 31 703 (ohne Organgesellschaften) erhöhte. Die Gefolgschaft erhielt eine besondere Ausschüttung von 1,05 (0,50) Million Reichsmark.

Aus der Bilanz (alles in Mill. RM): Werksanlagen nach 15,15 Zu- und 0,06 Abgang 111,56 (114,57), Beteiligungen 18,52 (17,94). Der Zugang aus der Uebernahme von Aktien der Reichswerke „Hermann Göring“ wird erst in der nächstjährigen Bilanz in Erscheinung treten. Unter Umlaufsvermögen Vorräte 21,95 (12,40), Wertpapiere 8,20 (3,60), Hypotheken 0,72 (0,58), Vorauszahlungen durch Ueberweisungen für noch zu liefernde Neuanlagen 6,22 (4,04), Warenforderungen 28,60 (20,84), sonstige Forderungen 2,92 (1,89), Konzernforderungen 8,08 (6,18), Bankguthaben, Kasse (15,68 (18,50).

Bei 101,8 Aktienkapital und unverändert 15,0 gesetzlicher Rücklage Unterstützungsbestände unv. 8,0, die neue Springorumstiftung 1,0 (—), sonstige Rücklagen unv. 6,0, Wertberichtigungen auf Umlaufsvermögen erstmalig 1,28. Rückstellungen 35,76 (28,03), Anleihe- und Hypothekenschulden 24,89 (21,93), Warenschulden 8,61 (5,92), sonstige Schulden 12,80 (10,00), Konzernschulden 1,56 (1,08), Bankschulden 10,80 (11,88).

•

Valenciennes Aktiengesellschaft, Dresden

Der Aufsichtsrat beschloß, der Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 % gegen 8 % im Vorjahre vorzuschlagen. 2 % der Dividende sind an den Anleihestock der Gesellschaft abzuführen.

Der Geschäftsgang im neuen Geschäftsjahr ist weiterhin recht befriedigend.

Hauptversammlungen

Humboldt-Deutzmotoren AG, Köln
IG-Vertrag mit Klöckner angenommen

In der Hauptversammlung, in der 71 Aktionäre ein Aktienkapital von 29,05 Mill. RM vertraten, trat das Bankhaus Schliep & Co., Düsseldorf, als Oppositionsgruppe auf. Ein Vertreter des Bankhauses, der im Namen einer Reihe von Kleinaktionären mit zusammen 702 600 RM Aktien zu sprechen erklärte, teilte vor Eintritt in die Tagesordnung mit, daß er gegen die Genehmigung sowohl der Gewinnverteilung als auch des vorgeschlagenen Interessengemeinschaftsvertrages mit den Klöckner-Werken Protest zur Niederschrift des Notars geben müsse.

Nachdem der Aufsichtsratsvorsitzer, Geheimrat Klöckner, die Ansichten der Verwaltung zu dem IG-Vertrag und dem Umtauschangebot der Klöckner-Werke an die Humboldt-Deutzmotoren-Aktionäre dargelegt hatte, setzte sich der Rechtsvertreter der Oppositionsgruppe mit dem Umtauschangebot auseinander, wobei er erklärte, daß die bisherigen Mitteilungen der Verwaltung die Aktionäre nicht ausreichend über die tatsächlichen Verhältnisse bei Humboldt-Deutz bzw. bei Klöckner aufgeklärt hätten. Die Ertragskraft von Humboldt-Deutz sei infolgedessen sicherlich auch in Zukunft größer als die der Klöckner-Werke. Die Anlagewerke und Beteiligungen von Humboldt-Deutz seien in viel stärkerem Maße abgeschrieben worden als die entsprechenden Werte von Klöckner, woraus sich ein höherer innerer Wert für Humboldt-Deutz ergebe. Aus diesem Grund sei das Umtauschangebot für die Humboldt-Deutz-Aktionäre als zu ungünstig zu bezeichnen.

In der folgenden Aussprache lehnte es die Verwaltung ab, nähere Auskünfte zu geben. Die Abstimmung ergab die Annahme der Verwaltungsanträge gegen die Stimmen von vier Aktionären mit zusammen 771 600 RM Aktien. Der Vertreter des Bankhauses Schliep & Co. gab sodann den angekündigten Protest zu Protokoll. Die Versammlung beschloß hierauf einstimmig die Aenderung des Firmennamens in „Klöckner-Humboldt-Deutz AG“. Der gesamte Aufsichtsrat wurde neugewählt und besteht für die Zukunft aus Geheimrat Peter Klöckner, Dr. h. c. Florian Klöckner, Major a. D. Richard Manger, Dr. Arnold Langen, Direktor Ludwig Grauenhorst und Dr. Günter Henle.

Hebel zur Kostensenkung

Was das neue Rechnungswesen gibt und fordert

Im Rahmen der Vorträge über die Neuordnung des Rechnungswesens, die von dem Deutschen Betriebswirtschaftertag (Deutsche Gesellschaft für Betriebswirtschaft) im Rahmen einer Tagung in Dresden veranstaltet wurden, bot der Vortrag über die verschiedenen Grundanforderungen an das Rechnungswesen und die Aufgabe des Rechnungswesens für die Betriebsführung eine Einleitung zu den speziellen Themen der Vortragsfolge.

Der Vortragende gab eine allgemeine Uebersicht über die Entwicklung des Rechts, das das Rechnungswesen behandelt. Besondere steuerliche Vorschriften dienen dem Zwecke der gleichmäßigen Besteuerung aller Steuerpflichtigen und wirken weitgehend auf das kaufmännische Rechnungswesen ein. Sie schränken die Bewertungsfreiheit ein, die die unbeschränkte Unterbewertung, die das kaufmännische Gewohnheitsrecht kennt, begrenzt.

Weitere Vorschriften über das Rechnungswesen finden wir in der Wirtschaftsgesetzgebung. Hierunter ist besonders das Spinnstoffgesetz zu erwähnen, das die bestehenden handelsrechtlichen Vorschriften erweitert und gleichzeitig

Kalkulationsvorschriften

enthält. Die letzte allgemeinrechtliche Ergänzung finden wir dann im Aktienrecht, das vor allen Dingen für die Darstellung der Vermögenslage und für den Ausweis der Gewinne und Verluste besondere Vorschriften enthält. Für einzelne Unternehmensarten, Kreditbanken, Hypothekenbanken, Versicherungen, Eisenbahnen usw. sind die allgemein gültigen Gliederungsbestimmungen des Aktiengesetzes durch besondere Formblätter ergänzt.

Die Erlasse vom 12. November 1936 und 11. November 1937 über die Buchhaltungsrichtlinien gehen einen bedeutenden Schritt weiter, indem sie nun

das gesamte gewerbliche Rechnungswesen auf eine einheitliche Grundlage

stellen, die betriebswirtschaftlichen Begriffe vereinheitlichen und innerhalb der einzelnen Branchen gleichmäßige Kostenbezeichnungen vorschreiben. Darüber hinaus aber fordern diese Erlasse in den in Frage kommenden Fällen die gleichmäßige Verteilung der Kosten über entsprechende Abrechnungsbogen oder auch über die Buchführung auf die sogenannten Kostenträger, das sind die Halb- und Fertigerzeugnisse.

Die Vereinheitlichung des Rechnungswesens ist ohne nennenswerte Schwierigkeiten in jedem Betrieb durchzuführen. Sie läßt sich durchaus auf die verschiedensten Anforderungen anwenden.

Ein geordnetes Rechnungswesen, wie es nunmehr zwangsweise für die einzelnen Zweige der gewerblichen Wirtschaft eingeführt wird, stellt für die Betriebsführung ein wertvolles Hilfsmittel dar und dient der

Kosten- und Leistungskontrolle.

Darüber hinaus ist es aber die Grundlage für den Betriebsvergleich der Unternehmungen gleicher Branchen. Es ist Aufgabe der Betriebsführung, alle in Frage kommenden Gebiete des Rechnungswesens, nämlich Buchhaltung, Betriebsabrechnung, Betriebsstatistik, Kalkulation und Planung so zu gestalten, daß eine gegenseitige Abstimmung möglich ist.

Versicherungswesen

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft, München
Aus dem Geschäftsbericht

Nachdem das Ergebnis des Geschäftsjahres 1937/38 bereits kurz mitgeteilt werden konnte, legt die Gesellschaft nunmehr den Bericht über den Verlauf und die dazu gehörigen Zahlenunterlagen vor. Daraus ist zu entnehmen, daß die Prämieneinnahmen mit 200,20 Mill. RM um rund 10 Mill. RM gegen das Vorjahr (190,40 Mill. RM) gestiegen sind. Es verbleibt einschließlich des vorjährigen Gewinnvortrages ein Nettoüberschuß von 5 879 998 (5 790 040) RM, aus dem wieder 15 % Dividende zur Ausschüttung kommen sollen, davon 8⅓ an die Aktionäre und 7⅔ an den Anleihestock.

Trotz wachsender Schwierigkeiten im Welthandelsverkehr konnten die ausländischen Geschäftsbeziehungen erweitert werden. Da die Wertsteigerungen und erhöhten Katastrophengefahren nach einem internationalen Ausgleich verlangten, habe sich die Rückversicherung als ein wichtiger Träger des zwischenstaatlichen Verkehrs bewährt. Eine besonders tragische Bestätigung dieser Erkenntnis sei das schwere Unglück des Luftschiffes Hindenburg in Lakehurst gewesen. Als Versicherungsentschädigung wurden im ganzen über 7,8 Mill. RM geleistet, wovon über zwei Drittel von deutschen, der Rest von ausländischen Versicherungsgesellschaften aufzubringen war. Auf die Gesellschaft entfiel für eigene Rechnung ein Schadenbetrag von 600 000 Reichsmark.

Aus der Vermögensaufstellung: Grundbesitz 9,89 (10,88) Mill. RM, Schuldscheinforderungen gegen öffentliche Körperschaften 8,48 (8,58), Wertpapiere und Beteiligungen 90,80 (79,72) Mill. RM, Bankguthaben 0,24 (8,81) Mill. RM, Forderungen 361,78 (339,02) Mill. RM, darunter Forderungen an Versicherungsunternehmungen von 334,98 (322,53) Mill. RM. Demgegenüber Aktienkapital und Rücklagen unverändert, Prämienreserven für eigene Rechnung 227,71 (219,47), Prämienüberträge für eigene Rechnung 38,87 (34,87) Mill. RM, Reserven für schwebende Versicherungsfälle für eigene Rechnung 50,94 (48,68) Mill. RM, Verbindlichkeiten 122,29 (108,55) Mill. RM.

•

Volksfürsorge Lebensversicherungs-AG, Hamburg
Nahezu 200 Mill. RM Reinzuwachs

In der Aufsichtsratssitzung berichtete Generaldirektor Pollmann über die weiter günstige Entwicklung. Die Antragsstückzahl ist gegenüber dem Vorjahr sowohl in der Klein- als auch in der Großlebensversicherung stark gestiegen. Der Reinzuwachs hat nahezu die 200-Mill.-Grenze erreicht. Die Vermögensanlagen haben die 400-Mill.-Grenze überschritten, während die Einnahmen an Kapitalerträgen und Prämien die 100-Mill.-Grenze fast erreichen.

Im Anschluß an die Aufsichtsratssitzung wurde von der außerordentlichen Hauptversammlung eine Satzungsänderung beschlossen. Danach bildet die Gesellschaft aus dem Kriegsreservefonds, aus anderen beträchtlichen Mitteln und aus der jährlichen Zuweisung aus dem Gewinn eine weitere Gewinnreserve für die Versicherten. Die Gesellschaft will die Möglichkeit schaffen, später schon den im ersten Versicherungsjahr stehenden Versicherten Gewinne zuzuweisen, und sie kann diese neue Gewinnreserve auch als Kriegsnotfonds erklären.

In den Aufsichtsrat wurde Assessor Nauelsen von der Zahlstelle für Finanzwirtschaft der DAF neu gewählt. Die Gesellschaft hofft, mit einem Bestand von 1,5 Mrd. RM in diesem Jahre das höchste Ergebnis in 25jähriger Versicherungsarbeit zu erreichen.

Fachgruppe Möbelindustrie tagte

Der erweiterte Beirat der Fachgruppe Möbelindustrie hielt in Frankfurt a. M. eine Arbeitstagung ab. In der Arbeitstagung erstattete der Geschäftsführer der Fachgruppe, Baum, den Tätigkeitsbericht. Danach ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter von 80 842 im Dezember 1936 auf 85 284 im Dezember 1937 gestiegen. Der Gesamtumsatz erhöhte sich im Jahre 1937 gegenüber dem Vorjahre um 27 % auf 498 Millionen Reichsmark.

Von den Warenmärkten

Vom Zuckermarkt

Während der Berichtswoche nahmen die deutschen Zuckermärkte einen stetigen Verlauf. In Verbrauchszucker war die Umsatztätigkeit nach der mit Wirkung vom 28. Oktober erfolgten neuen Inlandsfreigabe befriedigend bis gut. Die Abforderungen gingen etwas langsamer ein als in der Vorwoche. — Am Rohzuckermarkt fehlte wieder jede Anregung.

In Futterzucker kamen kleinere Umsätze zur Lieferung in späteren Monaten zustande. Wie verlautet, haben verschiedene Fabriken die Absicht, keinen Futterzucker mehr herzustellen. — An den deutschen Terminmärkten in Hamburg und Magdeburg zeigen die einzelnen Sichten bei stetiger Haltung einen Wochengewinn von 5 bis 10 Pfg. je Zentner. — In Melasse lag weiter reichliches Angebot vor. Trotz der geringen Aufnahmefähigkeit der Käufer kamen einige Abschlüsse in frachtgünstig gelegenen Partien zustande.

Für die Herausnahme der Zuckerrüben waren die Witterungsbedingungen in der letzten Woche recht günstig. Die Rodearbeiten machten daher schnelle Fortschritte, so daß gegenwärtig in Deutschland bis zu 80 % der Rüben geerntet sind. Die Hektarerträge haben sich in letzter Zeit teilweise noch gebessert. Nach den Untersuchungen in der Woche vom 28. Oktober bis 3. November betrug die Ausbeute im Durchschnitt 15,96 (i. V. 15,65) %, der Zucker in der Rübe 17,14 (17,21) %.

Dresdner Getreidegroßmarkt vom 7. November

Amtliche Notierungen

Weizen, Mühlenhandelspreis 202, Festpreis W 5 194, W 7 196, W 8 197, W 9 198. Roggen, Mühlenhandelspreis 191, Festpreis R 10 182, R 12 184, R 14 186, R 15 187. Wintergerste, G 7 167, G 9 192. Futtergerste, G 7 167, G 9 173. Futterhafer, H 7 164, H 11 169.

Weizenmehl, W 4, 5, 7, 8, 9 28,55. Roggenmehl, R 10 22,20, R 12 22,35, R 14 22,50, R 15 22,70, R 18 22,95. Weizenkleie: W 4 11,25, W 5 11,30, W 7 11,40, W 8 11,50, W 9 11,55. Roggenkleie: R 10 10,20, R 12 10,40, R 14 10,50, R 15 10,55. Malzkeime 13,82, Trockenschnitzel 8,20, Zuckerschnitzel 11,41, Kartoffelflocken 17,60.

Roggenstroh, bindfadengepr. oder gebünd. 3,00, dergl. Weizenstroh 2,80, dergl. Hafer- und Gerstenstroh 2,70; Roggenstroh, vom Erzeuger drahtgepr. 4,20, dergl. Weizenstroh 3,00, dergl. Hafer- und Gerstenstroh 2,90. Wiesenheu lose, gesund, trocken 6,00 bis 6,40, dergl. gutes 6,00 bis 6,60; Acker- und Feldheu, lose, gesund, trocken 6,20 bis 6,80, dergl. gutes 6,80 bis 7,20; Timotheeheu, Luzerne, Esparsette, lose, gesund, trocken 7,60 bis 8,00, dergl. gutes 8,20 bis 8,60; Kleeheu, lose, gesund, trocken 7,20 bis 7,60, dergl. gutes 7,60 bis 8,00.

Hamburger Warenmarkt vom 7. November

Kaffee: Der erste Geschäftstag der neuen Woche gestaltete sich ruhig, nur vereinzelt kam es zu kleinen Bedarfskäufen. Auch im Transithandel blieb es ziemlich still. Preise unverändert. Santos: spez. 86 bis 88, extra prime 84 bis 85, prime 82 bis 83, sup. 81 bis 82 good 80 bis 81 nom. Gewaschene: Salvador 50 bis 60, Guatemala 44 bis 80, Costa Rica 50 bis 75, Maracaybo 52 bis 75, Nicaragua 46 bis 69, Ostafrika 50 bis 78, Venezuela 40 bis 69, Columbia 42 bis 48, Mexiko 44 bis 60 RM für 50 Kilogramm unverzollt.

Kakao: Im Einklang mit der Entwicklung an den Auslandsmärkten war die Stimmung am hiesigen Platz ruhig. Preisveränderungen traten nicht ein. — Accra loko Haupternte 28, dergl. Hauptente Okt.-Dez. 27,6 cif, Lagos Hauptente Nov.-Dez. 21,6 cif, sup. Thomé Okt.-Nov. 25 cif, sup. Bahia Okt.-Jan. 24 Kostfracht, Plant Trinidad erste Marken Okt.-Nov. 32,6 Kostfracht, sup. Epoca-Arriba Okt.-Nov. 33 Kostfracht, sup. Machala Okt.-Nov. 37 Kostfracht in Schilling für 50 Kilogramm netto unverzollt. — Halbfabrikate: Im Rahmen der zum Verkauf gestellten Mengen kam es weiterhin zu befriedigenden Umsätzen. Preise wie zuletzt.

Reis: Der Handel ist zur Zeit noch mit der Verteilung der Ware an die inländischen Abnehmer beschäftigt. Die im Export vorliegenden Anfragen führten bisher nicht zu Abschlüssen. Von den fernöstlichen Märkten lagen Burma und Saigon stetig, Siam ruhig. Alte Ernte wurde erneut niedriger bewertet.

Zucker: Am Effektivmarkt war die Stimmung stetig. Tschechenzucker gab etwas nach und stellte sich per Dezember auf 6,11,25, britisch fine granulated notierte per Nov.-Dez. 7,0,75 Schilling je cwt. Terminware lag ruhig und unverändert.

Fettwaren: Schmalz ruhig. Amerik. Steamlard ab Kai 27 Dollar.

Speck: unverändert.

Hülsenfrüchte: Die Umsatztätigkeit war zunächst noch gering, zumal die Einkaufsmöglichkeiten für die stärker begehrten Linsen und Bohnen keine Ausweitung erfahren haben. Die Preise waren unverändert. Mittelbohnen 30, Ochsenaugen 29 bis 30, Chilebohnen 38, grüne inl. Erbsen mit Schale 46 bis 48, gelbe Viktoriaerbsen 38 bis 46, grüne Erbsen gesch. 46 bis 48, grüne Splittererbsen 38, gelbe Erbsen geschält 37, gelbe Splittererbsen 46, Linsen gestrichen. Preise in RM. für 100 Kilogramm waggonfrei Groß-Hamburg verzollt.

Oele: In Anbetracht der Entwicklung an den Auslandsmärkten blieb es auch am hiesigen Platze ruhig. Im Vergleich zum Wochenschluß ergaben sich keine Preisveränderungen.

Gewürze: Im Hinblick auf das bevorstehende Weihnachtsgeschäft sind Edelgewürze vereinzelt reger begehrt. Im übrigen kam es bei unveränderten Preisen zumeist nur zu geringen Bedarfskäufen. Pfeffer: schwarzer Lampong 63, weißer Muntok und Java je 68, Piment Jamaika 180, Nelken 92 bis 105, Paprika gem. 85 bis 97 RM für 50 Kilogramm verzollt.

Rauhfutter: Ruhig. — Roggenstroh 2,50, Weizenstroh 2,30, Hafer- und Gerstenstroh 2,20, Wiesenheu 4,20 bis 5,40, Kleeheu 5,80 bis 6,40 RM.

Futtermittel: Ruhig. Kokoskuchen 14,65, Leinkuchen 16,25, Sojaschrot 15,65 Reichsmark für 100 Kilogramm ab Mühle Groß-Hamburg.

---

* Hamburg, 7. Nov. Banca- u. Straitszinn: Nov. bis April 1939 275 Br. und G. Tendenz: behauptet. — Hüttenrohzink: 18,50 Brief und Geld.

* Londoner Edelmetalle vom 7. Nov. Silber (Pence je Unze) prompt: im Barren 19⅞, fein 21,125, Lieferung in Barren 19⅞, fein 20[illegible].

* Hamburg, 7. November. Kautschuk. Nov. 0,88,75 Br., 0,88,75 G., Dez. 0,91,25 Br., 0,90 G., Jan. 1939 0,93,75 Br., 0,91,25 G., Febr. 0,96,25 Br., 0,93,75 G., März 0,97,50 Br., 0,95 G., April 0,98,75 Brief, 0,96,25 G., Mai und Juni 1,00 Br., 0,97,50 Geld, Juli 1,01,25 Br., 0,98,75 G. Tendenz: stetig.

* Bremen, 7. Nov. Baumwolle. (Schluß.) Dez. 9,42 Br., 9,32 G., Jan. 1939 9,41 Br., 9,37 G., März 9,47 Br., 9,43 G., Mai 9,55 Br., 9,52 G., Juli 9,56 Br., 9,53 G., Okt. 9,60 Br., 9,55 G. Tendenz: ruhig-stetig.

* Liverpool, 7. Nov. Baumwolle. (Schl.) Loko 5,01, Nov. 4,80, Dez. 4,67, Januar 1939 4,80, Februar 4,70, März bis Juli 4,71, August 4,68, Sept. 4,60, Okt. 4,68, Nov. 4,61, Dez. 4,66, Januar (1940) 4,67, März 4,69, Mai 4,71, Juli 4,72. Tagesimport: 200 Ballen. Tendenz: kaum stetig. — Aegyptische. (Schl.) Sakellaridis: Loko 8,40. Giza Nr. 7: Loko 8,80, Nov. 7,84, Januar 1939 7,76, März 7,71, Mai 7,67. Upper: Loko 6,88, Nov. 6,10, Januar 1939 6,34, März 6,26, Mai 6,26, Juli und Sept. 6,27, Okt. 6,05, Nov. 6,00. Tendenz: kaum stetig.

Amerikanische Warenmärkte

Kaffee

Neuyork (Cents per lb)	7. November	5. November
Rio Nr. 7 loko	5,75	5,75
Rio per Dezember	4,35	4,35
Rio per März 1939	4,42	4,42
Rio per Mai 1939	4,46	4,46
Rio per Juli 1939	4,50	4,50
Rio per September 1939	4,54	4,54
Santos Nr. 4 loko	8,00	8,00
Träge.		

Baumwolle

Neuorleans (Cts. p. lb)	7. November	5. November
Loko Neuorleans	8,60	8,60
Dezember	8,53	8,57
Januar 1939	8,48	8,46
März 1939	8,48	8,46
Mai 1939	8,29	8,29
Juli 1939	8,15	8,12
Oktober 1939	7,91	7,92
Dezember 1939	7,93	7,92—7,95
März 1940	7,97—7,98	7,96—7,98
Stetig.		

Baumwolle

Neuyork (Cents per lb)	7. November	5. November
Loko Neuyork	8,34	8,88
November	8,46	8,45
Dezember	8,44	8,48
Januar 1939	8,34—8,36	8,35
Februar 1939	8,35	8,34
März 1939	8,35—8,36	8,33
April 1939	8,27	8,28
Mai 1939	8,18	8,19
Juni 1939	8,11	8,13
Juli 1939	8,03	8,06
August 1939	7,97	8,00
September 1939	7,89	7,91
Oktober 1939	7,81	7,82—7,83
Zufuhr in atlant. Häfen	—	1 000
Zufuhr in Golfhäfen	24 000	21 000
Export nach England	—	7 000
Export nach dem übr. Kont.	10 000	—
Stetig.		

Das Geschäft am Baumwollterminmarkt verlief am Vortage der Wahlen ziemlich ruhig. Zumeist beschränkte man sich auf Glattstellungen, denen nur wenig Kaufneigung gegenüberstand. Da zunächst auch einige Sicherungsverkäufe erfolgten, gaben die Preise im Einklang mit Liverpool anfangs nach.

Metalle

Neuyork (Cents per lb)	7. November	5. November
Kupfer loko loko Erzeugerpreis	11,37,50	11,37,50
Kupfer Elektrolyt loko Erzeugerpreis	11,25	11,25
Kupfer Cast. Refinery loko Outside market	10,77,50	10,77,50
Kupfer Offertenpreis	11,20	11,15
Zinn Straits loko	46,25	46,25
Zinn Straits per 30 Tage	46,30	46,40
Blei loko	5,10	5,10
Blei East Louis loko	4,95	4,95
Zink East Louis loko	5,05	5,05
Silber	42,75	42,75
Platin	33,50—37,00	33,50—37,00
Aluminium 99 % loko	20,00	20,00
Nickel in Barren	35,00	35,00
Weißblech	5,35	5,35
Rohzinn per Tonne*)	20,25	20,25

*) Doll. und Cts. p. To.

Fette und Schweine

Chikago (Cts. p. 100 lb)	7. November	5. November
Schmalz per Dezember	7,25	7,20
Dergl. per Januar 1939	7,32,50	7,30
Dergl. per März 1939	7,95	7,92,50
Dergl. per Mai 1939	7,98,50	7,97,50
Bauchspeck loko	11,25	11,25
Schmalz loko	7,12,50	7,10
Fest.		

Neuyork (Cts. p. 100 lb)	7. November	5. November
Schmalz pr. Western loko	7,57,50	7,55
Talg speziai	4,875	4,875
Talg extra	5,25	5,25

Chikago (Cts. p. 100 lb)	7. November	5. November
Leichte Schweine niedr. Pr.	7,60	7,70
Dergl. höchster Preis	7,95	7,95
Schw. Schweine niedr. Pr.	7,70	7,60
Dergl. höchster Preis	7,90	8,00
Zufuhr in Chikago	27 000	11 000
Zufuhr im Westen	93 000	51 000

SLUB
Wir führen Wissen.